

# Dem Luchs Zukunft geben

## Bestandstützung Luchs in den Kalkalpen

Luchsweibchen Kora wurde erfolgreich in den Nationalpark Kalkalpen umgesiedelt. Die Katze wurde im Kanton Jura in der Schweiz gefangen und am 25. März 2013 im Nationalpark Kalkalpen freigelassen! Neben Freia und Juro (Fotos rechts unten), dem Luchspaar, das schon 2011 freigelassen wurde und bereits Nachwuchs bekam, soll sie den Bestand der Kalkalpenluchse weiter stärken. Die Freilassung des Schweizer Luchsweibchens ist ein weiterer Schritt in Richtung einer überlebensfähigen Luchspopulation. Das ist das erklärte Ziel des Arbeitskreises LUKA, in dem der Naturschutzbund, der Nationalpark Kalkalpen, die ÖBF AG, der WWF und die oberösterreichische

Jägerschaft aktiv mitarbeitet. Nun gilt es zu beobachten, wie sich die Luchse entwickeln und ob auch Kora für Nachwuchs sorgt. Nach mehr als 150 Jahren gibt es damit Hoffnung, dass sich in der Region des Nationalpark Kalkalpen wieder eine stabile Luchspopulation entwickeln wird. „Die Nationalpark Kalkalpen Region spielt bei der Rückkehr des Luchses im Alpenraum eine Schlüsselrolle. Der Luchs ist ein wertvolles Schutzgut unseres Nationalparks“ erklärt Dr. Erich Mayrhofer, Direktor des Nationalpark Kalkalpen. „Internationale Normen verpflichten Österreich für einen günstigen Erhaltungszustand von stark gefährdeten Arten wie dem Luchs zu sorgen“. Das Luchsvorkommen in Öster-

reich schätzen Wildtierexperten auf wenige einzelne Tiere, wobei einzig noch im Mühlviertel Nachwuchs festzustellen ist. „Die edle Waldkatze ist ein Symbol der Wildnis und des Respekts des Menschen vor der Natur“, sagte Josef Limberger, Obmann des OÖ Naturschutzbundes im Rahmen der Freilassung. „LUKA hat fürs Erste seine Vorhaben, eine dauerhafte Luchspopulation in den Kalkalpen zu etablieren, umgesetzt. Jetzt sollten andere Bundesländer, wie Niederösterreich und die Steiermark, dem Beispiel folgen“. Der WWF freut sich darüber, dass die Luchsvorkommen in den Alpen durch die Freilassungen im Rahmen von LUKA gestärkt wurden. Allerdings gibt

die Naturschutzorganisation zu bedenken, dass die Verbreitungsgebiete der Luchse immer noch stark zerstückelt und die Bestände klein sind. Für Landesjägermeister Brandmayr ist klar: „Wir haben den Auftrag einer Luchsbestandesstützung erfüllt. Jetzt soll die Natur zeigen, was sie kann. Die Jäger Oberösterreichs stehen zum Luchs, wir sind aber nicht für einseitige Stützungen. Großraubwildarten wie der Luchs benötigen einerseits Lebensraum, andererseits Beute und drittens Akzeptanz aller Naturnutzer. Ich rufe die Freizeitwirtschaft auf, uns zu unterstützen. In unserer Kulturlandschaft werden die Regeln benötigt, damit alle Tiere Platz haben!“



Von August bis September gebärt die Schlingnatter nach 4 – 5 monatiger Tragzeit 6 – 8 vollständig entwickelte Jungtiere. © Schröck



▲ 25.3.2013 – Luchsin Kora  
▼ 13.12.2011 – Luchs Juro



▼ 12.5.2011 - Luchsin Freia



### Milder Richter

Nur 2.000 € kostet der illegale Abschuss eines Steinadlers in Tirol. Und auch das nur im Rahmen einer Diversion. Damit endet ein strafrechtliches Verfahren für den Tiroler Schützen. Naturschutzbund und Nationalpark



Drei Steinadlerpaare haben Horste im Nationalpark Kalkalpen © Sieghartsleitner

Kalkalpen erinnern in diesem Zusammenhang an den Abschuss eines sechs Jahre alten Steinadler Weibchens am Rande des Nationalpark Kalkalpen im Jahr 2007. Dieser Täter konnte bis dato nicht ausgeforscht werden. Angesichts der hohen Dunkelziffer an illegalen Abschüssen ist der Ausgang des Verfahrens aus der Sicht der Naturschutzorganisationen ein Skandal.

### Die Schlingnatter Reptil des Jahre 2013

Die Schlingnatter besiedelt eine Vielzahl unterschiedlicher Lebensräume mit offenem und halb-offenem Charakter. Sie braucht deckungsreiche Vegetation und ein Mosaik aus Verstecken und Sonnenplätzen. Sie kommt im Nationalpark Kalkalpen vor und lebt in erster Linie von Eidechsen, Blindschleichen, Jungvögeln, Kleinsäugern und Amphibien. Größere Beutetiere werden nach ihrem Ergreifen mehrfach

umschlungen und erstickt. Die natürlichen Feinde der Schlingnatter sind Bussard, Fuchs, Wildschwein, Iltis oder Störche.

### Nationalparks Austria legen zu!

Die sechs österreichischen Nationalparks haben sich 2011 im Verein „Nationalparks Austria“ zusammengeschlossen. Als erstes gemeinsames Projekt sollen nun wesentliche Teile der österreichischen Nationalpark-Strategie, die im Juni 2010 Bundesminister Niki Berlakovich und die Naturschutzreferenten der Bundesländer unterzeichnet haben, umgesetzt werden.

Darin stehen die gemeinsamen Zielsetzungen der österreichischen Nationalparks im Vordergrund, nämlich:

- Bewusstseinsbildung für die biologische Vielfalt
- Schutz der Arten und ihrer Lebensräume

- Dokumentation und Vermittlung von Wissen der Forschungsarbeiten in den Österreichischen Nationalparks.

Vom 10. bis 12. Juni 2013 veranstaltet Nationalparks Austria in Mittersill ein internationales Forschungssymposium. Schwerpunkte dieser Fachtagung, die sich als internationale Plattform zur Weiterentwicklung des Schutzgebietsmanagements versteht, werden die Verbesserung der Zusammenarbeit, der Austausch von Erfahrungen zwischen den Großschutzgebieten sowie die Dokumentation und Vermittlung der Ergebnisse der Schutzgebietsforschungen sein.

